

KULTURFORUM STADT BERLIN

DER SOZIALDEMOKRATIE

Öffentliche Veranstaltungen des Kulturforums im Jahr 2015

Januar

- 1) NEUJAHRSEMPFANG und FINISSAGE
Freitag; 9. Januar 2015, 19:00 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

KUNST AUS DEN WEDDINGER GERICHTSHÖFEN

mit Bildern von

Sibylle Gädeke - Klaus Minx - Lutz Müller.

Die drei Künstler haben ihre Ateliers in den Weddinger Gerichtshöfen. Das sind Werkstätten für junge, kreative Kunst, die diesem Ort im urbanen Herzen Berlins, nicht weit von unserer Galerie in der Müllerstraße, eine besondere Ausstrahlung geben. Sie haben noch einmal Gelegenheit, die ausgestellten Arbeiten zu sehen.

Februar

- 2) 81. JOUR FIXE - ZEICH(N)EN FÜR DIE MEINUNGSFREIHEIT
Mittwoch, 4. Februar 2015, um 19.30 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Der Terrorangriff auf die Redaktion von Charlie Hebdo hat weltweit Entsetzen und Solidarität hervorgerufen. Er war ein Angriff auf die Meinungs- und Pressefreiheit, die in Frankreich wie in Deutschland hart erkämpft worden ist. Was können wir gemeinsam zur Verteidigung unserer Freiheiten tun? Dieser Frage geht das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie mit einer Diskussionsveranstaltung nach.

Es diskutieren:

Philipp Heinisch, Karikaturist, Vorstandsvorsitzender des bundesweiten Verbandes Cartoonlobby
Walther Fekl, Publizist, Kurator mehrerer Ausstellungen zu deutscher und französischer Karikatur
Pascal Thibaut, Berliner Korrespondent von Radio France Internationale
Moderation: Joachim Günther, Vorsitzender des Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie

Wie frei fühlen sich Karikaturisten noch? Welches Selbstverständnis haben sie? Welche Unterschiede in der Wahrnehmung von Karikatur und Satire gibt es in Deutschland und in Frankreich? Gibt es Rücksichten, die Satire nehmen sollte oder setzt damit Selbstzensur ein? Diese und weitere Fragen stehen an diesem Abend zur Diskussion. Wir bitten um Anmeldungen unter www.spd-berlin.de/meinungsfreiheit

Arbeiten von Philipp Heinisch finden sich hier: <http://www.kunstundjustiz.de/e554>

März

3) 82. JOUR FIXE - TTIP OHNE KULTUR?

Mittwoch, 4. März 2015, 19 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Welche Auswirkungen kann das zwischen der EU und den USA verhandelte Abkommen zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) auf die Kultur haben? Wer profitiert, wenn die Kultur nach "Handelshemmnissen" durchforstet wird? Haben die Buchpreisbindung und die Förderung von Opern- und Theaterhäusern oder Filmen künftig noch eine Chance? Was wird aus dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk? Kann ein Freihandelsabkommen der Kultur auch Vorteile bringen?

Es diskutieren FRANK JAHNKE, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Vorsitzender des Kulturausschusses, und GABRIELE SCHULZ, stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrates. Die Moderation hat ECKHARDT BARTHEL, stellvertretender Vorsitzender des Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie. Zur Vorbereitung der Diskussion ist ein Thesenpapier von Eckhardt Barthel in der BERLINER STIMME erschienen:

4) KRIMILESEUNG - Isabella Bach: "VINDICTA - Strafe muss sein!"

Freitag, 6. März, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus.

Die Berliner Autorin Isabella Bach, die schon häufiger mit der Krimiautorinnenvereinigung "Mörderische Schwestern" zu Gast war, stellt am 6. März in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus ihren neuesten Kriminalroman vor. Es ist ein gesellschaftskritischer Roman über Liebe und Hass, Hingabe und Kontrolle, über Vergebung und die Macht der katholischen Kirche. Angesiedelt ist er in der Parallelwelt der SM-Szene, die seit dem Bestseller "50 Shades of Grey" reichlich Beachtung erfährt.

5) AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG - "VON MEINEM VATER HABE ICH SEHEN GELERNT!"

Fotografien aus der Nachkriegsgeschichte unserer Stadt von FRITZ UND KLAUS ESCHEN
Mittwoch, 11. März 2015, 19:30 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

FRITZ ESCHEN (1900 - 1964) und KLAUS ESCHEN (*1939), Vater und Sohn, haben mit ihren Fotografien Berliner Stadtgeschichte geschrieben. Beide waren Flaneure, sie durchwanderten die sich alltäglich verändernde Stadt, in der sie zu Hause waren und die sie liebten. Mit ihrer Kamera wurden sie zu bewunderten Chronisten Berlins.

Der Sohn sagt von seinem Vater, er war für mich der beste Fotograf der Welt. FRITZ ESCHEN begann in der Weimarer Republik als Pressefotograf. Seine Bildreportagen wurden berühmt. Als Jude durfte er ab 1938 nicht einmal mehr eine Kamera besitzen. Er wurde zur Zwangsarbeit eingesetzt. Viele Mitglieder seiner Familie wurden ermordet. Nach der Befreiung Deutschlands 1945 griff er sofort wieder zur Kamera und beschrieb das Überleben im zerstörten Berlin.

KLAUS ESCHEN, Jurist, wurde bekannt als Mitgründer des "Sozialistischen Anwaltkollektivs" 1969. Diesem Zusammenschluss Berliner Rechtsanwälte ging es in den 1970er Jahren darum, "die Grundsätze des Rechtsstaats in den juristischen Alltag zu holen". Die Fotografien von Klaus Eschen entstanden neben seinem beruflichen Engagement als Anwalt und Berliner Verfassungsrichter

Eine Ausstellung in Kooperation mit der Deutschen Fotothek in der SLUB Dresden im Rahmen des Archivs der Fotografen

Begrüßung: Winfried Sühlo

Einführung: Jens Bove, Dresden

- 6) THEATERBESUCH - Theater an der Parkaue: Kafkas "DIE VERWANDLUNG"
Freitag, 13. März, 17 Uhr, Theater an der Parkaue / Junges Staatstheater Berlin, Parkaue 29,
10367 Berlin (nahe U + S Frankfurter Allee). 17 Uhr Führung, 18 Uhr Vorstellungsbeginn.

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie und die Berliner Stimme laden am 13. März in das Theater an der Parkaue zur Aufführung "Die Verwandlung". Die Inszenierung des Theaters an der Parkaue treibt Kafkas groteskes Spiel um das bürgerliche Lebensmodell auf die Spitze. Eines Morgens passiert etwas Ungewöhnliches: Gregor Samsa verschläft! Als er an sich herunterblickt, sieht er sich in ein riesiges Ungeziefer verwandelt. So kann er auf keinen Fall ins Büro! Die Familie zieht sich angewidert von ihm zurück, als er beginnt, sich in seiner neuen Haut wohlfühlen. Was passiert mit ihnen, jetzt, wo der Alleinverdiener nicht mehr aus dem Haus geht? Eine Lösung muss her, eine schnelle, saubere, radikale: Gregor Samsa muss endgültig weg!

Das vom Intendanten Kay Wuschek und seinem Stellvertreter Jürgen Lautenschläger geleitete Theater an der Parkaue bietet unserer Gruppe ab 17 Uhr einen Blick hinter die Bühne. Während und nach der Führung kann über die Arbeit des Theater und das Stück gesprochen werden. Die Vorstellung beginnt um 18 Uhr.

Freitag, 13. März, 17 Uhr, Theater an der Parkaue / Junges Staatstheater Berlin, Parkaue 29,
10367 Berlin (nahe U + S Frankfurter Allee). 17 Uhr Führung, 18 Uhr Vorstellungsbeginn.

April

- 7) BESUCH - Berliner Singakademie mit "MEDEA"
Donnerstag, 9. April 2015, 17.00 Uhr Lesung, 18.00 Uhr Symposion, 20.00 Uhr Konzert der
Berliner Singakademie unter Leitung von Achim Zimmermann im Großen Saal des
Konzerthauses.

Die Berliner Stimme und das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie laden ein zu einem literarischen Konzertabend mit der Berliner Singakademie, in dessen Mittelpunkt der alte Mythos der Medea-Figur steht. Im größten Teil der Literatur gilt sie als Kindsmörderin, die ihre beiden Söhne getötet hat. Christa Wolf hat in ihrem Roman "Medea - Stimmen" eine ältere Spur des Mythos aufgegriffen. Bei ihr kommt Medea aus Kolchis nach Korinth und entdeckt dort, dass die Stadt durch ein Menschenopfer schwere Schuld auf sich geladen hat. Diese Tat, die in Korinth ein Tabu ist, macht sie öffentlich und schafft sich dadurch mächtige Feinde. Sie wird verjagt und ihre Kinder werden umgebracht.

Aus diesem Roman hat der Berliner Komponist Georg Katzer nach einem Libretto, das Christa und Gerhard Wolf geschrieben haben, ein Oratorium geschaffen, das die Berliner Singakademie im Jahre 2000 in Auftrag gegeben und 2002 uraufgeführt hat. Aus Anlass des 80. Geburtstages von Georg Katzer wird dieses Werk am 9. April 2015 erneut aufgeführt.

Eingeleitet wird der Abend mit einer kurzen Einführung durch Niko Sander, einer Lesung von Corinna Harfouch aus dem "Medea"-Roman, verbunden mit einer Malerei-Performance von dem Maler Helge Leiberg. Danach folgt ein Symposium mit Georg Katzer, dem Musikwissenschaftler Frank Schneider, dem Musikkritiker vom rbb-kulturradio Andreas Göbel, moderiert vom Programmleiter des Konzerthauses, Ulf Werner. Anschließend wird das Werk "Medea in Korinth - oratorische Szenen" aufgeführt.

- 8) RUNDGANG - Politisch-kulturhistorischen Friedhofsrundgang AUF DEM STÄDTISCHEN ZENTRALFRIEDHOF FRIEDRICHSFELDE
Samstag, 25. April 2015, um 11 Uhr; am Haupteingang Städtischer Zentralfriedhof Friedrichsfelde

Die Vereine Kulturforum Berlin Nordost und Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie laden herzlich ein zu einem politisch-kulturhistorischem Friedhofsrundgang auf der Gedenkstätte der Sozialisten in Lichtenberg.

Uns führt Anke Reuther, Kulturwissenschaftlerin und Vorsitzende der Freireligiösen Gemeinde Berlin e.V. (gegr. 1845). Der Städtische Zentralfriedhof Friedrichsfelde ist die erste kommunale nichtkonfessionelle Begräbnisstätte, die 1881 feierlich eröffnet wurde. Es war ein Friedhof für alle, denn er überwand die konfessionellen Schranken der bisher streng religiös verfassten Friedhöfe und galt vielen als Armenfriedhof. Mit der Beerdigung von Wilhelm Liebknecht (1826-1900) am Sonntag, dem 12 August entwickelte sich das 25 Hektar große Areal im vorderen Teil zum Sozialistenfriedhof.

Seitdem war dieser Friedhof eine Begräbnisstätte für politisch aktive Persönlichkeiten wie Paul Singer, Luise Zietz, Ignatz Auer, Carl Legien, Emma Ihrer u.a. m. Die Beerdigung des ermordeten Karl Liebknecht 1919 und der leere Sarg von Rosa Luxemburg ließen diesen Ort geschichtsträchtig und mit politisch dramatischen Situationen in die Annalen der Arbeiterbewegung eingehen. Ein Rundgang ist eine Erinnerung an unsere wechselvolle, schwierige, vertrackte Geschichte.

Mai

- 9) 83. JOUR FIXE - BERLINER KULTURPOLITIK UND DIE SCHWERPUNKTE FÜR DIE KOMMENDEN JAHRE
Ein Gespräch mit Tim Renner, Staatssekretär für Kultur
Mittwoch, 20. Mai 2015, 19 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Es wird wieder leidenschaftlich über Kultur diskutiert, und wir wollen uns als Kulturforum an dieser Debatte beteiligen. Wir freuen uns daher, dass Tim Renner hierfür zur Verfügung steht, der nunmehr ein Jahr das Amt des Staatssekretärs für Kultur ausübt. Dabei soll es darum gehen, mit Tim Renner Strategien und kulturpolitischen Aussagen aus sozialdemokratischer Sicht für die kommenden Jahre bzw. die nächste Legislaturperiode in Berlin auszuloten. Dabei können aktuelle Auseinandersetzungen - wie zum Beispiel über die Volksbühne - durchaus als Ausgangspunkt für die grundsätzliche kulturpolitische Debatte in der Stadt genutzt werden.

Juni

- 10) 84. JOUR FIXE - 125 JAHRE FREIE VOLKSBÜHNE BERLIN
Mittwoch, 3. Juni, 18 Uhr, Freie Volksbühne Berlin, Ruhrstraße 6, 10709 Berlin. (Zu erreichen über U-Bahnhof Fehrbelliner Platz oder Konstanzer Straße)

Die Freie Volksbühne Berlin wurde 1890 als erste kulturpolitische Massenorganisation der deutschen Arbeiterbewegung mit dem Ziel gegründet, gesellschaftlich und sozial schwächer gestellten Bevölkerungsgruppen einen Zugang zu Bildung und zum kulturellen Leben zu ermöglichen. Schon bald nach ihrer Gründung wurde aus dem Verein eine große Organisation, die kulturpolitische Akzente setzte und eine wechselvolle Geschichte durchlief. In diesem Jahr begeht die Freie Volksbühne ihr 125jähriges Bestehen, das mit der Ausstellung "Die Kunst dem Volke - 125 Jahre Freie Volksbühne" und einem großen Fest am 13. Juni begangen wird.

Wir besuchen am 3. Juni die Freie Volksbühne. Wir werden zunächst von Frank-Rüdiger Berger, Stellv. Vorsitzender der Freien Volksbühne, durch die Ausstellung geführt.

Anschließend gibt es dann ein Gespräch zum Thema „Die Freie Volksbühne - Welche Perspektiven für die Zukunft einer Besucherorganisation“ mit Prof. Dietger Pforte (Vorsitzender) und Alice Ströver (Geschäftsführerin).

11) LESUNG - mit Heidi von Plato

Freitag, 5. Juni 2015, 19.30 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Seine literarischen Werke prägten die Zeit vor der Revolution 1848. Mit nur 23 Jahren starb der Schriftsteller und radikale Demokrat Georg Büchner 1837. Über die letzten Monate im Leben Büchners hat die Berliner Autorin Heidi von Plato einen Roman geschrieben, aus dem sie am 5. Juni auf Einladung des Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie und der Berliner Stimme in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus lesen wird. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Heidi von Plato erzählt in ihrem Roman "Das Verschwundene Manuskript" vom Leben und Lieben Büchners. Nachdem der bekannte Dramatiker 1835 aus Deutschland wegen seiner politischen Aktivitäten fliehen musste, sucht er Zuflucht in Straßburg, wo seine Verlobte Minna Jaegle mit ihrem Vater lebt. Dort schreibt er nicht nur seine Doktorarbeit über die Anatomie der Fische, sondern, so wird vermutet, ein Theaterstück über den rebellischen Renaissance-Dichter Pietro Aretino, der sich gegen Kirche und Fürsten auflehnte. Ein Stoff, den Büchner besonders interessiert. Obwohl seine streng religiöse Verlobte ihn kritisiert, da sie das Drama zu atheistisch findet, lässt Büchner sich nicht beeinflussen. Auch nicht von dem verrückten Peppi, der das Manuskript aus Eifersucht am liebsten in der Ill versenken möchte. In Zürich, wo Büchner seit 1836 einen Ruf als Dozent für vergleichende Anatomie inne hat, gibt er Thomas Lovell Beddoes, Arzt und Dichter, sein Manuskript zu lesen. Dieser ist begeistert von dem Theaterstück, aber auch neidisch auf seinen jungen Kollegen.

Nach Büchners plötzlichem Tod 1837, findet sich im Nachlass kein Drama. Bis heute weiß man nichts Näheres. Im Roman werden drei fiktive Möglichkeiten durchgespielt: Alle Drei, der verrückte Peppi, der neidische Thomas Lovell Beddoes, und Minna Jaegle, Büchners pietistische Verlobte, lassen aus unterschiedlichen Motiven das Drama verschwinden.

Heidi von Plato erzählt diese Geschichte aus verschiedenen Perspektiven, so dass ein vielstimmiges, farbiges Bild entsteht. Eine aufregende Spurensuche, spannungsreich und voller Finten.

12) VERNISSAGE - Fünf Generationen einer Künstlerfamilie zwischen Berlin und Ahrenshoop

Mittwoch, 10. Juni 2015, 19 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Mit unserer Sommerausstellung stellen wir Künstler einer Familie vor, in der über Generationen mit Leidenschaft gemalt, gezeichnet, getöpft wurde. In Ihrem Zentrum stehen

DORA KOCH-STETTER (1881 - 1968) & FRITZ KOCH-GOTHA (1877 - 1956)

Begrüßung: Winfried Sühlo
Einführung: Erdmute Carlini

Dauer der Ausstellung: 10. Juni 2015 bis 14. Juli 2015

ERSTE GENERATION:
die Berliner Malschule von Elise Stetter

ZWEITE GENERATION:
Dora Koch-Stetter und Fritz Koch-Gotha

DRITTE GENERATION:

Arnold und Barbara Klünder

VIERTE GENERATION:

Susanne Schwandt, geb. Klünder und Johann und Katharina Klünder

FÜNFTE GENERATION:

Samuel Schwandt

13) BESUCH - Mit dem Kulturforum in die C/O-Galerie

Montag, 29. Juni, 18 Uhr, C/O-Galerie, Hardenbergstraße 22 (Amerika-Haus).

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie und die Berliner Stimme laden am 29. Juni zu einer Führung durch die aktuelle Salgado-Ausstellung und zum anschließenden Gespräch über die Arbeit der C/O-Galerie ein.

"Archaische Vulkanlandschaften, arktische Eismassen, mäandernde Fluss- Canyons, nebelumhüllte Gebirgsketten, ursprüngliche Regenwälder und endlose Sanddünen - Genesis ist eine visuelle Hommage an den blauen Planeten." So wird die im April eröffnete Ausstellung mit Arbeiten des Fotografen Sebastião Salgado von der Galerie angekündigt.

Salgado "dokumentiert in opulenten Schwarz-Weiß-Fotografien die überwältigende Schönheit und die Artenvielfalt unberührter Flora und Fauna sowie indigener Völker".

Sein ästhetisch beeindruckender, großformatiger Bilderzyklus sei das Ergebnis einer langjährigen Expedition mit dem Ziel, über das Medium Fotografie das Bewusstsein für die Kostbarkeit der letzten unberührten Winkel der Erde zu schärfen. "Das Genesis-Projekt ist Sebastião Salgados Appell an die Zivilisation, einen Teil des Planeten in seiner Ursprünglichkeit und faszinierenden Diversität zu bewahren."

Der Besuch soll neben dem Einblick in die aktuellen Ausstellungen auch über die Arbeit der Galerie am neuen Standort, ihre Projekte und Schwerpunkte, die Finanzierung und ihre Position in der Berliner Museenlandschaft informieren. Als Gesprächspartner stehen dafür im Anschluss an die Führung Stephan Erfurt, Vorsitzender der C/O Berlin Foundation, und Sibylle Kufus, Leiterin des Freundeskreises der Galerie, zur Verfügung.

Juli**14) 85. JOUR FIXE - KULTURPOLITIK IM WAHLPROGRAMM DER BERLINER SPD ZU DEN ABGEORDNETENHAUSWAHLEN IM KOMMENDEN JAHR**

Mittwoch, 1. Juli 2015, um 19:00 Uhr, in die Galerie im Kurt-Schumacher-Haus.

Es ist zwar noch über ein Jahr hin bis zum nächsten Wahltermin in Berlin, der Landesvorstand der Berliner SPD hat jedoch die Fachausschüsse darum gebeten, bereits jetzt Themenpapiere für das Wahlprogramm zu formulieren. Hierzu hat sich der Fachausschuss Kultur, der die Vorlage einbringen wird, bereits zweimal getroffen. Als Kulturforum sollten wir überlegen, ob wir bestimmte konkrete Anliegen und Vorschläge für das Wahlprogramm haben. Außerdem gibt es die Bitte, jeweils einen Vorschlag für einen besonderen politischen Aspekt des Fachgebietes, in unserem Falle der Kultur, zu machen - der nicht unbedingt das wichtigste Thema betrifft, aber einen Aspekt nennt, mit dem im Wahlkampf anschaulich die Bedeutung der Kultur erläutert werden kann. Nach der interessanten Diskussion mit Tim Renner wird uns dazu sicherlich etwas einfallen.

Darüber hinaus wollen wir über die Vorbereitungen für das Treffen der regionalen Kulturforen berichten, das voraussichtlich vom 17. - 19. Juni 2016 in Berlin stattfinden wird.

September

- 15) 86. JOUR FIXE - STANDORT UND ZUKUNFT DER FREIEN SZENE IN BERLIN
Donnerstag, 3. September 2015, 19:30 Uhr, in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus.

Die Diskussion darüber, dass die Freie Szene in Berlin bessere Bedingungen braucht, um auch unter dem Druck einer wachsenden Stadt bestehen zu können, ist nicht neu.

Inzwischen ist allerdings Bewegung in diese Frage gekommen, sowohl was zusätzliche Gelder angeht, als auch in Bezug auf Verbesserungen in der Infrastruktur. Wir wollen daher unmittelbar nach der ersten Lesung des Haushaltes für die kommenden zwei Jahre im Kulturausschuss des Abgeordnetenhauses am 31.8. auf unserem Jour Fixe darüber reden, was es an Fortschritten gibt und was noch zu tun ist. Hierüber sprechen wir mit Christophe Knoch (Mica Moca Projekt) aus dem Sprecher_innenkreis der Koalition der Freien Szene, und mit Brigitte Lange, unserer stellvertretenden Vorsitzenden und kulturpolitischen Sprecherin der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus.

- 16) "DIE REDE" - VERANSTALTUNG DES KULTURFORUMS STADT BERLIN DER
SOZIALDEMOKRATIE.

Mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin und Senator für Kulturelle Angelegenheiten,
MICHAEL MÜLLER.

Mittwoch, 23. September 2015, um 17:00 Uhr, im Foyer des Podewil, Klosterstr. 68,
10179 Berlin (U-Bahnhof Klosterstraße).

Michael Müller ist nicht zum ersten Mal Gast des Kulturforums. Bereits 2009 gab es ein Gespräch über das Verhältnis von Kultur und Politik mit ihm als dem damaligen SPD-Landesvorsitzenden und Matthias Lilienthal, dem seinerzeitigen Leiter des HAU. Nun wird Michael Müller in der Reihe "DIE REDE" ein knappes Jahr nach seiner Wahl zum Regierenden Bürgermeister und ein Jahr vor den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin zu den wesentlichen Fragen der Berliner Kulturpolitik Stellung nehmen. Wir dürfen auf einen interessanten Nachmittag gespannt sein.

Oktober

- 17) 87. JOUR FIXE- Ausstellungseröffnung WEDDING IM BLICK
Mittwoch, 7. Oktober 2015, 19 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Sieben Malerinnen und Maler des Atelier Hagelberger Straße aus Kreuzberg entdecken den anderen Bezirk: Andrea Prien, Christoph Müller-Stüler, Stefanie Majer, Angela Kaiser, Horst Domdey, Monika Dickewied, Erdmute Carlini

Es sind ganz verschiedene Künstlerpersönlichkeiten, die ihren Blick auf den Berliner Nachbarbezirk richten. Unverzichtbar die beiden Ursymbole des Wedding: die historische Bösebrücke als Nachtbild und die Panke, hier monumentalisiert. Dann der Kletterfelsen und eine Fabrikstraße wie die Kulisse einer Tatortszene. Aber auch eine stille Brücke, die an Leistikow erinnert, und ein leuchtender, wie verzaubert wirkender Park. Die zentrale Achse, die Müllerstraße, in Schaufensterspiegelungen verfremdet; daneben Figurenensembles auf Treppen vor schwarzen U-Bahnschächten. Schließlich Bilder von Hochzeitsfesten türkischer, arabischer Migranten und eine Moschee im vierten Stock eines Industriebaus. Wie malt man im 21. Jahrhundert einen sakralen Raum?

Die Maltemperamente geben eigenwillige Antworten auf unser vertrautes Bild vom Wedding. Was sie eint, ist die Verbindung eines sehr genauen Blicks mit der Abstraktion. Es ist ein faszinierendes Panorama entstanden.

Begrüßung: Winfried Sühlo

Einführendes Gespräch: Kerstin Drechsel, Stefani Majer, Horst Domdey

18) RUNDGANG – SÜDLICHE FRIEDRICHSTADT – EIN QUARTIER IN BEWEGUNG

Samstag., 17.10.2015, Treffpunkt 10 Uhr, U-Bahnhof Möckernbrücke, nördlicher Ausgang.

Eine städtebauliche Führung mit Joachim Günther und mit fachlicher Unterstützung durch John Dahl, Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg und Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung, Soziale Stadt und Quartiersmanagement, Mieten.

Wohl kaum ein Ort ins Berlin wird sich in den kommenden Jahren so verändern, wie die Südliche Friedrichstadt rund um den Mehringplatz. Dieses bisher recht ungeordnete Quartier, in dem sich herausragende Einrichtungen, wie das Jüdische Museum und die Berlinische Galerie als kulturelle Solitäre behaupten mussten, wird nun zum Fokus sehr unterschiedlicher städtebaulicher Initiativen: Vom Umbau des ehemaligen Postscheckamtes über Axel-Springers Medienzentrum bis hin zum möglichen Bau der Landesbibliothek, der Erweiterung des Jüdischen Museums (Akademie) und der alternativen Umnutzung von Teilen des früheren Blumengroßmarktes.

19) FINISSAGE - WEDDING IM BLICK mit sieben Künstlerinnen und Künstlern des ATELIER HAGELBERGER STRASSE 4

Mittwoch, 28. Oktober 2015, ab 19 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Wir zeigen einen kurzen historischen Film über den Wedding. Fast alle Künstler sind anwesend. Sieben Malerinnen und Maler des Atelier Hagelberger Straße 4 aus Kreuzberg entdecken den anderen Bezirk: Andrea Prien, Christoph Müller-Stüler, Stefani Majer, Angela Kaiser, Horst Domdey, Monika Dickewied, Erdmute Carlini. Es sind ganz verschiedene Künstlerpersönlichkeiten, die ihren Blick auf den Berliner Berliner Nachbarbezirk richten, Ihre Bilder führen unsere Wahrnehmung auf das Besondere, das wir alle mit dieser Stadtlandschaft verbinden.

November

20) 88. JOUR FIXE – WAS KULTUR FÜR DAS "LEBEN NACH DER FLUCHT" BEDEUTET

Mittwoch, 4. November 2015, 19:00 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Einführung von Dorothea Kolland

Der Umgang mit der Flüchtlingsthematik beherrscht seit Wochen die öffentliche Diskussion. Dabei spielen gegenwärtig die Herausforderungen bei der Unterbringung und Versorgung eine herausragende Rolle. Entscheidend für die Frage, ob "wir das schaffen", wird allerdings sein, ob die zu uns Kommenden auch Chancen und Möglichkeiten erhalten, zu lernen, sich in der fremden Umgebung zurecht zu finden. Hier spielen nicht nur die häufig debattierten rechtlichen und organisatorischen Aspekte eine Rolle, es geht im umfänglichen Sinne um die kulturelle Kompetenz bei der Bewältigung des Ankommens in eine andere Gesellschaft.

Dr. Dorothea Kolland, Mitglied im Vorstand des Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie und im Vorstand der Kulturpolitischen Gesellschaft, wird aus ihren Erfahrungen in dem kulturellen Kooperationsprojekt "BERLIN MONDIALE" und aus der Arbeit im "Bundesweiten Ratschlag kulturelle Vielfalt" berichten und damit Möglichkeiten der kulturellen Arbeit mit Flüchtlingen aufzeigen.

21) RUNDGANG - ALEXANDERPLATZ – BERLIN BEKOMMT EINE HOCHHAUS-SKYLINE

Samstag, 7.11.2015, Treffpunkt: 11 Uhr an der Weltzeituhr. U- und S-Bahnhof Alexanderplatz

Nachdem wir im letzten Jahr die Karl-Marx-Allee und das Rathausforum begangen haben, wollen wir uns nun den Alexanderplatz (und das Umfeld) anschauen. Es ist der richtige Zeitpunkt - die Bürgerbeteiligung um die zukünftige Gestaltung des Freiraums läuft derzeit. Durch die

Entscheidung des Senats, die Hochhausplanung in modifizierter Weise zu verwirklichen, wird der Alex zu einem Brennpunkt des zukünftigen Baugeschehens. Nun wird auch hier in erheblicher Weise nach oben gebaut. Insgesamt bis zu 11 Hochhäusern mit einer Höhe von bis zu 150 m hat der Architekt Prof. Hans Kollhoff gerade vorgestellt. Damit wird sich nicht der Alexanderplatz Gesicht verändern, sondern die Silhouette der gesamten Stadt.

Wir konnten wiederum THOMAS FLIERL für eine fachlich interessante Führung gewinnen. Er war von 2002 bis 2006 Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur, vorher Stadtrat für Stadtentwicklung im Bezirk Mitte und während seiner Tätigkeit als Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses u.a. Vorsitzender der Ausschusses für Stadtentwicklung. Darüber hinaus fungiert als Vorsitzender der Hermann-Henselmann-Stiftung-Stiftung.

22) BESUCH UND FÜHRUNG- 2. BERLINER HERBSTSALON im Maxim Gorki Theater
am Sonntag, 22. November 2015, 14:00 Uhr. mit Çağla İlk

Der 2. Berliner Herbstsalon wurde organisiert von Shermin Langhoff mit Aljoscha Begrich, Çağla İlk und Antje Weitzel.

Wohin fliehen Menschen, wenn sie nach Berlin fliehen? Für zwei Wochen bietet das Gorki über 30 internationalen Künstler*innen und Aktivist*innen eine Plattform, um dieser Frage nachzugehen. Neben künstlerischen Beiträgen werden täglich Inszenierungen, Debatten und Filme die Grenzen thematisieren, die sichtbar und unsichtbar die Bevölkerungen Berlins und Europas zerreißen.

Nachdem sich der erste Berliner Herbstsalon 2013 mit den Fragen von Identität, Nation und Herkunft beschäftigt hat, widmet das Gorki die zweite Ausgabe dem Thema Flucht. Berlin ist seit Jahrhunderten durch und mit Flüchtenden gewachsen. Auch die Ankommenden der letzten Monate sind schon jetzt nicht mehr aus dem Gefüge der Stadt wegzudenken und werden in den kommenden Jahren dieses Land weiter verändern. Während die politische Berliner Republik über das Vermeiden von Fehlanreizen diskutiert und sich über Abwehr statt Aufnahme streitet, ist die Realität in der Stadt längst eine andere. Die Widersprüche werden immer offensichtlicher. Der 2. Berliner Herbstsalon ist der Versuch, sich den Raum für eine temporäre ideale Öffentlichkeit anzueignen: Schauen, Denken und Sprechen als eine gemeinschaftliche Erfahrung.

23) LESUNG - BUCHVORSTELLUNG "ABSCHIEDSKONZERT" VON KRISTINA HERZOG
Freitag, 27. November 2015, 19:30 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Die Berliner Autorin Kristina Herzog stellt ihren neuen Kriminalroman "Abschiedskonzert" vor. Kristina Herzog ist Mitglied der Autorinnenvereinigung "Mörderische Schwestern" und des "Syndikats" der Krimi-AutorInnen.

Der Inhalt ihres neuen Romans, der Mitte November erscheint: "Die Berliner Klassik-Szene ist erschüttert: Der Kopf des renommierten Dirigenten Kolja Fechner liegt verlassen im Foyer des Konzerthauses. Mehr ist vom Körper nicht auffindbar. Neuberliner Alexander Rosenberg und die alleinerziehende Kathleen Neubauer müssen während der Ermittlungen zu einem Team werden. Als sie Unvorhergesehenes im Leben des Dirigenten entdecken, wird der Fall immer komplexer, die Zahl der möglichen Motive und somit der Täter steigt. Wird ein in der Spree versenkter Basskoffer zur Lösung beitragen?"

Dezember

- 24) 89. JOUR FIXE - DAS KULTURFORUM UND DIE FLÜCHTLINGSFRAGE
Mittwoch, 2. Dezember 2015, um 19 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Nachdem Dorothea Kolland auf dem letzten Jour Fixe über die unterschiedlichen Formen der kulturellen Arbeit mit Flüchtlingen informierte soll es nun darum gehen, wie wir als Kulturforum mit diesem Thema weiter umgehen. Dabei geht es es zum einen darum, die Arbeit von und mit Flüchtlingen kennenzulernen, um mögliche eigene Schwerpunkte wie auch um die Bewertung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Diskussion aus Sicht der Kultur.

- 25) VERNISSAGE - UN_EINS
Freitag, 11. Dezember 2015, 19 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus

Drei Studierende der UdK
Jenny Claire Heck Frank Sievers Anna Slobodnik

Begrüßung Winfried Sühlo
Einführung Gernot Wieland

Jenny Claire Heck

„die unmöglichkeit zu schweben“
Serie von Zeichnungen, Graphit und Bleistift auf Papier, 100 x 150 cm

„die unmöglichkeit zu schweben“ behandelt zeichnerisch gigantische Felsformationen, aus geschichteten Granitblöcken, 300 Millionen Jahre alt, bearbeitet von Gezeiten, Wind und Wetter. Ebenso wie sich unserer Vorstellungskraft der Zeitraum von 300 Millionen Jahren entzieht, so entziehen sich die Zeichnungen einer Einordnung in Dimensionen.

„seegang“
Serie von Zeichnungen, Bleistift, Buntstift und Graphit auf Papier, Kopien von Seekarten auf Pergamentpapier

Die begleitenden Zeichnungen aus der Reihe „seegang“ nähern sich dem Ort des Geschehens auf spielerische Weise. Mal zu Wasser, mal zu Land zeigen sie uns Bilder einer inneren Vorstellung des Ortes, an dem Land und See zusammentreffen. Inspiration für die Zeichnungen ist der Verlust von Kontrolle, den der Körper erlebt, wenn er sich dem Seegang ausgesetzt lange zu Wasser und dann wieder zu Land befindet.

Frank Sievers

Frank Sievers zeigt uns Arbeiten in Verni Mou und Kaltnadel auf Papier, Format 51,5 x 38 cm; und Lithographien über Ölfarbe auf Papier, Format 106 x 78 cm.

Anna Slobodnik

Als die Muster in die Malerei kamen, kamen sie überraschend. Und sie kamen vielfältig, sie kamen auf große und kleine Leinwände, kamen pastos und durchsichtig, wässrig und dicht. Es kamen Blumen und Streifen, Sterne und Schnörkel und sie alle wollten eine Leinwand für sich allein. Besonders deutlich wird dies in der hier gezeigten Auswahl.